

Die historische Wahrheit sichern

AUSSTELLUNG „Aufrüstung, Krieg und Befreiung im Jeverland“ eröffnet

32 Tafeln mit rund 300 Fotos, Dokumenten, Zeitungsausschnitten und Begleittexten geben Einblick ins Jeverland von 1933 bis 1945.

JEVER/LIA – Weit vor Beginn des Zweiten Weltkriegs hatte die NS-Propaganda Ängste und Wut geschürt, mit Hetze und Unwahrheiten gearbeitet und somit den Überfall auf Polen am 1. September vor 80 Jahren ganz gezielt vorbereitet. Auch wenn sich vielleicht der Blick der Gegenwart auf historische Ereignisse ändern mag, so gibt es doch die Fakten und die „historische Wahrheit, die bleiben“, sagte Prof. Dr. Antje Sander, Leiterin des Schlossmuseums Jever, am Sonntagmittag bei der Eröffnung der Ausstellung „Aufrüstung, Krieg und Befreiung im Jeverland: 1933 – 1945“ (wir berichteten). Sie dankte den Organisatoren dieser Ausstellung, allen voran Historiker Hartmut Peters für seine „jahrzehntelange, saubere Recherche, seine Quellenkenntnis und sein einzigartiges Faktenwissen“.

Und natürlich kann eine solche umfangreiche Dauerausstellung nur auf die Beine gestellt werden, wenn es ge-



Führten in die interessante Ausstellung ein (von links): Hartmut Peters, Volker Landig, Prof. Dr. Antje Sander und Andreas Reiberg.

BILD: CORNELIA LÜERS

nügend Unterstützer gibt. Und die gibt es glücklicherweise für das Gröschler-Haus: das Schlossmuseum, das den Löwenanteil stemmt, die Initiative „Bezahlbare Energie Schortens, der Altertums- und Heimatverein sowie die jeverschen Grünen, die am Sonntag den Erlös ihres Altstadt-flohmarktes (300 Euro) übergaben.

Hartmut Peters gab einen inhaltlichen Einblick in die Ausstellung und begann mit der ersten außenpolitischen Handlung der Nationalsozialisten im Jahr 1933, dem Austritt aus dem Völkerbund. Peters ist sich sicher: Den Zweiten Weltkrieg hätte es ohne das Versagen der internationalen Staatengemeinschaft so

nicht gegeben, denn dieser sei als „Rassenkrieg zur Germanisierung von Osteuropa“ ausgerichtet gewesen, meinte der Historiker, der auch das Bertolt Brecht zugeschriebene Zitat „Stell' dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin“ bemühte. Peters: „Weiter geht es mit den Worten: ‚Dann kommt der Krieg zu euch!‘ Recht hat er. Das Töten muss vorab mit intelligenten Maßnahmen bekämpft werden.“

Mit dem Überfall auf Polen hatte Deutschland den Krieg begonnen – polnische Panzertruppen beendeten ihn am 6. Mai 1945 in Wilhelmshaven und Jever. „Es ist langsam an der Zeit, dass Jever an die Befreiung durch die Soldaten der 1. Polnischen Panzerarmee

erinnert.“ Sein Vorschlag: In der Marienstadt sollte eine Straße nach dem polnischen General Stanislaw Maczek benannt werden.

■ Die Ausstellung wird bis Ende 2020 gezeigt. Alle Schautafeln, Fotos und Dokumente werden auf der Homepage des Gröschler-Hauses zu finden sein und sind für nicht kommerzielle Zwecke zur Nutzung freigegeben.

■ Zudem hält Hartmut Peters am Donnerstag, 5. September, um 20 Uhr im Schloss einen Vortrag mit Fotos zum Thema: „Die Militarisierung der Region Friesland/Wilhelmshaven und der Beginn des Zweiten Weltkriegs“. Der Schwerpunkt: das Jeverland.

© www.groeschlerhaus.eu